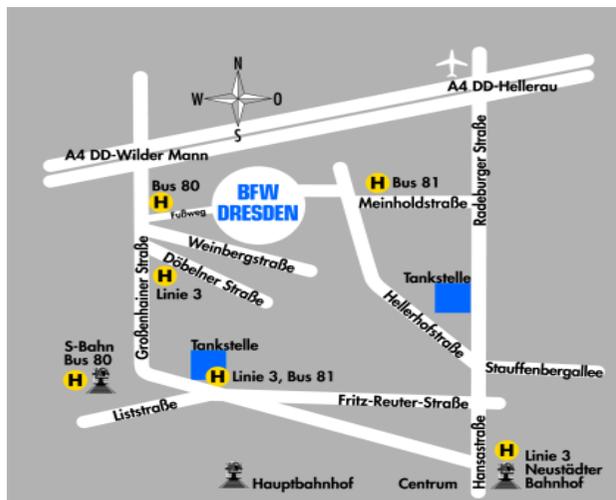


## Anreise:



## WIR BITTEN UM ANMELDUNG BIS ZUM 12. November 2013

Email: [asg@spd-sachsen.de](mailto:asg@spd-sachsen.de)

Fon: 0351-4 33 56-0

Fax: 0351-4 33 56 62

**SPD-Landesverband Sachsen - ASG**  
Könneritzstr. 3 01067 Dresden

## ANMELDUNG

Ja, ich nehme an der Veranstaltung  
Männer sind vom Mars, Frauen von der  
Venus \* – Geschlechteraspekte bei Prä-  
vention und Gesundheitsförderung  
am 16.11.2013 im Berufsförderungswerk  
Dresden, Hellerhofstr. 35, 01129 Dresden  
teil.

---

Name, Vorname

---

Institution, Firma

---



anna **fischer**  
Gender in der Medizin



## Einladung

### Männer sind vom Mars, Frauen von der Venus \* –

### Geschlechteraspekte bei Prävention und Gesundheitsförderung

Sonnabend, 16.11.2013  
10 – 13 Uhr

Berufsförderungswerk Dresden  
Hellerhofstr. 35  
01129 Dresden

\* Literaturnachweis: Dr. John Gray (Autor) „Männer sind vom Mars - Frauen von der Venus“ in der Übersetzung von Mattias Schossig, Verlag Goldmann, 1998

Frauen und Männer sind unterschiedlich, nicht nur in Bezug auf biologische Unterschiede, sondern auch in Bezug auf ihre unterschiedlichen sozialen Rollen in unserer Gesellschaft. Beides sind Faktoren, die sowohl die individuelle Gesundheit, als auch den Umgang mit dem Gesundheitssystem beeinflussen. Diese Unterschiede treten deutlich hervor: so sterben Männer im Durchschnitt früher als Frauen, was vor allem auf verhaltensbedingte Todesursachen zurückgeführt wird, wie beispielsweise, Herzinfarkt, Leberzirrhose und Lungenkrebs.

Frauen und Männer leiden unter jeweils spezifischen Gesundheitsproblemen: Frauen sind unzufriedener mit ihrem Gesundheitszustand und leiden häufiger unter psychischen Krankheiten und psychosomatischen Beschwerden. Für Männer ist hingegen das Risiko, von lebensbedrohlichen Krankheiten befallen zu werden, höher.

Ein besseres Verständnis über diese Unterschiede und die dahinterstehenden biologischen und gesellschaftlichen Faktoren kann Patientinnen und Patienten, Ärztinnen und Ärzten sowie Entscheidungsträgern in Politik und Organisationen helfen.

Geschlechtsspezifische Risiken bestimmter Therapien und unerwünschte Nebenwirkungen einiger Arzneimittel könnten besser erkannt und oftmals vermieden werden. Eine verbesserte Aufklärung über diese Sachverhalte kann die Therapietreue der Patientinnen und Patienten erhöhen und zu besseren Behandlungsergebnissen führen. Die Teilnahme an Früherkennungsprogrammen kann gesteigert werden, indem die Einladungsverfahren auf Zielgruppen zugeschnitten werden.

Präventionskampagnen und Appelle zu gesundheitsbewusstem Verhalten können effektiver eingesetzt werden, wenn geschlechtsspezifische Ansprachen und Maßnahmen gewählt werden.

Zu diesem spannenden Themenkomplex werden Referentinnen und Referenten aus ihrer Sicht eine Einführung geben. Im Anschluss wollen wir das Gehörte in einer offenen Runde mit Ihnen diskutieren. Sie sind zur gemeinsamen Veranstaltung der ASG Sachsen mit dem anna fischer Netzwerk herzlich eingeladen.

**Dr. Marlies Volkmer**  
Vorsitzende  
ASG Sachsen

**Annegret Hofmann**  
Sprecherin  
anna fischer  
Netzwerk  
Gendermedizin &  
Öffentlichkeit

## Programm:

10.00 Uhr

**Begrüßung**  
**Dr. Marlies Volkmer**  
Vorsitzende  
ASG Sachsen

10.15 Uhr

## Impulsvorträge

**Warum braucht Gendermedizin Öffentlichkeit?**  
**Annegret Hofmann**  
Sprecherin anna fischer  
Netzwerk gendermedizin &  
Öffentlichkeit

**Geschlechterdifferenzierung bei Prävention und Gesundheitsförderung – Erfahrungen und Anforderungen in Sachsen**  
**Stephan Koesling**  
**Geschäftsführer**  
Sächsische Landesvereinigung  
für Gesundheitsförderung e. V.

**Geschlechtsdifferenzierte Angebote bei der Präventions- und Gesundheitsförderung**  
**Rolf Steinbronn**  
Vorsitzender des Vorstandes  
AOK PLUS - Die Gesundheitskasse für Sachsen und  
Thüringen

11.15 Uhr

**Diskussion mit den Podiumsteilnehmern**  
**Moderation:**  
**Dr. Marlies Volkmer**

12.30 Uhr

**Resümee**  
danach: Fortsetzung der Gespräche bei einem Imbiss im Foyer